Nur länderspezifische Formalien,
keine bundeseinheitliche Darstellung

JURA INTENSIV

Klausurwissen
Beispiele
Umsetzung

KARTEIKARTEN

ÖFFENTLICHES RECHT RHEINLAND-PFALZ

Besonderes Verwaltungsrecht (Kommunalrecht, Polizeirecht, Baurecht, Straßenrecht)

Jura Intensiv

Selbstverwaltungsgarantie, Gemeindeorgane, Zugang zu öff. Einrichtungen
Grundbegriffe des Polizeirechts, Verwaltungsvollstreckung
Bauleitplanung, Baugenehmigung, Drittanfechtung
Gemeingebrauch und Sondernutzung

Schneller Überblick im Frage- und Antwortsystem

Öffentliches Recht

Kommunalrecht

Rheinland-Pfalz

Jura Intensiv

© Jura Intensiv Verlags UG & Co. KG

Inhaltsübersicht

Selbstverwaltungsgarantie

Grundbegriffe

Gemeindeorgane

Vertretung der Gemeinde

Kommunalverfassungsstreit

Hausrecht

Bürgerbegehren

Satzungsrecht

Ausschließungsgründe (Befangenheit)

Internes Aufsichtsrecht des Bürgermeisters

Kommunalaufsichtsrecht und gemeindliche Aufgaben

Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde

Anspruch auf Zugang zu öffentlicher Einrichtung

Jura Intensiv

Selbstverwaltungsgarantie (1)

1. **Definiere den Begriff Selbstverwaltungsgarantie.**
2. **Wo finden sich die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Handelns der Gemeinde im GG und in der LV?**
3. **Nenne die unter die Selbstverwaltungsgarantie fallenden Gemeindehoheiten.**

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

1. Unter Selbstverwaltungsgarantie der Gemeinde versteht man:

   Alle Angelegenheiten, die in der örtlichen Gemeinschaft wurzeln oder einen spezifischen Bezug zu ihr haben. Dieser Bezug kann dabei historischer oder räumlicher Art sein.

2. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen für das Handeln der Gemeinde finden sich sowohl in **Art. 28 II 1 GG** als auch landesspezifisch in **Art. 49 I, III LV**.

3. Zu den Gemeindehoheiten zählen:

   a) **Die Organisationshoheit**
   b) **Die Personalhoheit**
   c) **Die Planungshoheit**
   d) **Die Finanzhoheit**
   e) **Die Satzungshoheit**
   f) **Die Kulturhoheit**
   g) **Die Gebietshoheit**
   h) **Die Daseinsvorsorge** *(=Auffanghoheit)*

Jura Intensiv

Selbstverwaltungsgarantie (2)

Bestimme den Inhalt der Gemeindehoheiten.

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

1. Organisationshoheit = Gemeinde entscheidet selbständig über **innere Verw.-Organisation** (z.B. Einrichtung von Ämtern, Dezernaten).

2. Personalhoheit = Gemeinde kann in eigener Verantwortung **Bedienstete einstellen, befördern und entlassen**.

3. Planungshoheit = Recht der Gemeinde, ihr **Gebiet selbständig zu beplanen**, **insbes.** durch den Erlass von **B-Plänen**.

4. Finanzhoheit = eigenverantwortliche **Einnahmen- und Ausgabenwirtschaft**.

5. Satzungshoheit = Recht der Gemeinde, **zur Regelung eigener Angelegenheiten abstrakt-generelle Normen** zu schaffen, z.B. Benutzungssatzung für das Gemeindezentrum.

6. Kulturhoheit = Recht der Gemeinde, **Kultureinrichtungen** zu **schaffen** und zu **unterhalten**, z.B. städtisches Theater.

7. Gebietshoheit = **jede Person/Sache**, die sich **im Gemeindegebiet** befindet, ist der **Rechtsmacht der Gemeinde unterworfen**, hat also insbes. die von der Gemeinde erlassenen Rechtsverordnungen und Satzungen zu beachten.

8. Daseinsvorsorge = **Auffang-TB**, erfasst alle Selbstverw.-Angelegenheiten, die nicht den anderen Gemeindehoheiten zu gewiesen werden können.

Jura Intensiv

Öffentliches Recht

Polizeirecht

Rheinland-Pfalz

Jura Intensiv

Inhaltsübersicht

Maßnahme der Polizei- oder Ordnungsbehörden
- Subsidiaritätsgrundsatz
- Störereigenschaft von Hoheitsträgern
- Schutzgüter der öffentlichen Sicherheit
- Öffentliche Ordnung
- Gefahrbegriffe
- Verstoß gegen StGB oder OWiG
- Verantwortlichkeit (sog. Störer)
- Inanspruchnahme von Nichtverantwortlichen (sog. Nichtstörer)
- Rechtsnachfolge in Ordnungspflichten
- Probleme auf der Rechtsfolgenseite

Standardmaßnahmen

Gefahrenabwehrverordnung

Verwaltungsvollstreckungsverfahren
- Verwaltungsvollstreckungsarten
- Besonderheit bei „Abschleppfällen“
- Gestrecktes Verwaltungsvollstreckungs-verfahren
- Unmittelbare Ausführung

Spezielle abdrängende Sonderzuweisung

Jura Intensiv

Subsidiaritätsgrundsatz

1. **Wo findet sich im POG der sog. „Subsidiaritätsgrundsatz“ polizei- und ordnungsbehördlichen Handelns?**
2. **Wann kommt dieser zur Anwendung?**
3. **Was ist der Sinn und Zweck der Norm?**

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

1. Der Subsidiaritätsgrundsatz findet sich im **§ 1 III POG.**

2. **§ 1 III POG** ist nur anwendbar, sofern **ausschließlich** um zivilrechtliche Rechtspositionen gestritten wird. Ist eine Norm des öff. Rechts mit betroffen, ist die Vorschrift nicht anwendbar.

3. **Sinn und Zweck** des § 1 III POG ist der Ausschluss der sonst bestehenden Möglichkeit, das Prozess- und Kostenrisiko einer zivilrechtlichen, gerichtlichen Streitigkeit auf die Allgemeinheit abwälzen zu können, indem man die Ordnungs- oder die Polizeibehörden beansprucht.

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

Störereigenschaft von Hoheitsträgern

Was verbirgt sich hinter dem Problem „Störereigenschaft von Hoheitsträgern“?

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

„**Hoheitsträger**“ sind in diesem Zusammenhang **alle Stellen**, die **öff. Aufgaben wahrnehmen**, unabhängig von ihrer Organisationsform. Verursachen derartige Stellen eine Gefahr i.S.d. POR, sind **Polizei- und allg. Ordnungsbehörde grds. nicht** für ein Einschreiten **zuständig**.

Arg.: Der **Hoheitsträger selbst** ist dafür **zuständig**, die Gefahr zu beseitigen. Bei einem Handeln der Polizei- oder allg. Ordnungsbehörde besteht die Gefahr, dass sie die **Aufgabenwahrnehmung** des störenden Hoheitsträgers **beeinträchtigt**.

Ausn.: **Aufgabenwahrnehmung** wird durch ein Handeln der Polizei- oder allg. Ordnungsbehörde **nicht beeinträchtigt**, z.B. allg. Ordnungsbehörde reinigt Grundstück des Bundes, das als wilde Müllkippe missbraucht wird, weil der Bund trotz mehrfacher Aufforderung untätig geblieben ist.

Gefahr im Verzug, d.h. Hoheitsträger kann die Gefahr nicht rechtzeitig selbst abwehren.

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

Öffentliches Recht

Baurecht

Rheinland-Pfalz

Jura Intensiv

Inhaltsübersicht

Normenkontrolle, § 47 VwGO

Bauleitplanung
- Bauleitpläne
- Bauleitplanverfahren
- Ermittlungs- und Bewertungsfehler
- Planerhaltungsvorschriften
- Plansicherungsinstrumente

Baugenehmigungsverfahren
- Anspruch auf Erteilung einer Baugenehmigung
- Beplanter Bereich
- Befreiung – Dispens
- Unbeplanter Innenbereich
- Außenbereich
- Abgrenzung Innenbereich - Außenbereich
- Bauvorhaben während der Planaufstellung
- Gemeindliches Einvernehmen
- Veränderungssperre, Zurückstellung
- Anspruch aus Bestandsschutz

Drittschutz im Baurecht

Eingriffsbefugnisse der Bauaufsicht
- Schema Baueinstellung
- Schema Nutzungsverbot/Beseitigung
- Sonderprobleme im Rahmen des Ermessens
- Anspruch auf behördliches Einschreiten

Jura Intensiv

Prüfungsschema Normenkontrolle (1)

Stelle den Prüfungsaufbau der Zulässigkeit eines verwaltungsgerichtlichen Normenkontrollverfahrens gem. § 47 VwGO dar.

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

A. Zulässigkeit Antrag

I. Verwaltungsrechtsweg: I.d.R. wird Satzung als Hoheitsakt angegriffen **(Subordinationstheorie)** oder Normen des BauR sind streitentscheidend **(mod. Subjektstheorie)**

→ „**Im Rahmen seiner Gerichtsbarkeit“:** Auch für den **Vollzug** des angegriffenen materiellen Gesetzes muss der VRW eröffnet sein (keine Präjudizierung der Gerichte anderer Gerichtszweige).

II. Statthaftigkeit des Antrags:

→ **§ 47 I Nr. 1 VwGO:** Satzungen des Baurechts

→ **§ 47 I Nr. 2 VwGO i.V.m. § 4 I AGVwGO**

= RVO und Satzungen des Bundeslandes Rh.-Pfalz/der Landkreise/Städte/Gemeinden.

III. Antragsbefugnis: § 47 II 1 VwGO

= Möglichkeit Rechtsverletzung in subj.-öff. Recht

Beachte: § 1 VII BauGB: Nur abwägungserhebliche Belange

Beachte ferner: Behördenprivileg, § 47 II 1 VwGO.

IV. Antragsgegner: § 47 II 2 VwGO

V. Beteiligten- und Prozessfähigkeit: § 47 II 1 VwGO spezieller als § 61 Nr. 3 VwGO.

VI. Antragsfrist: § 47 II 1 VwGO

VII. Allgemeines Rechtsschutzbedürfnis:

→ (+), wenn Unwirksamkeit der Norm die Rechtsstellung des Antragstellers verbessert.

Jura Intensiv

Prüfungsschema Normenkontrolle (2)

1. **Was versteht man unter dem sog. „Behördenprivileg“?**

2. **Welcher Zeitpunkt ist für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage im Rahmen der Begründetheit eines Antrags nach § 47 VwGO maßgeblich?**

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

1. Das **„Behördenprivileg“** (§ 47 II 1 VwGO) bezeichnet die Fähigkeit einer **Behörde, auch ohne Rechtsverletzung eine Normenkontrolle anstrengen zu können, sofern sie ein aus ihrer Aufgabenstellung heraus resultierendes Interesse an der Überprüfung der streitigen Norm hat** *(sog. objektives Klarstellungsinteresse).* Das ist der Fall, wenn sie die Norm zu **vollziehen** oder anderweitig **zu beachten** hat.
   Bsp.: Bauaufsichtsbehörde ist antragsbefugt, wenn sie im Rahmen der Erteilung von Baugenehmigungen die Norm berücksichtigen muss.

2. Zeitpunkt der **letzten mündlichen Verhandlung** (in der letzten Instanz).
   Arg.: Das angegriffene Gesetz hat Dauerwirkung und muss daher fortdauernd im Einklang mit der Rechtslage stehen.

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

Öffentliches Recht

Straßenrecht

Rheinland - Pfalz

Jura Intensiv

© Jura Intensiv Verlags UG & Co. KG

Inhaltsübersicht

Systematische Einordnung des StraßenR

Arten der öffentlichen Sachen

Abgrenzung StraßenR ←→ StraßenverkehrsR

Einstufung der öff. Straßen/Umstufung/ Einziehung/Straßenbaulast/Zuständigkeit

Gemeingebrauch und Sondernutzung

Jura Intensiv

Systematische Einordnung des StraßenR

1. **Zu welchem übergeordneten Rechtsbereich gehört das Straßenrecht?**

2. **Definiere die Voraussetzungen für die Eröffnung dieses Rechtsbereichs.**

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

1. Das **StraßenR** gehört zum **Recht der öffentlichen Sachen**. Das sind **Regelungen bzgl. Sachen**, die durch ihren **Gebrauch öffentlichen Zwecken** dienen.

2. **Voraussetzung** für die Eröffnung des Anwendungsbereichs des Rechts der öffentlichen Sachen ist, dass **eine öffentliche Sache vorliegt**. Das **setzt wiederum voraus**:
   - **Widmung**
     = **Rechtsakt**, durch den eine Sache zu einer öffentlichen Sache erklärt und ihre **öffentliche Zweckbindung festgelegt** wird.
     Die Widmung erfolgt **häufig per dinglichem VA** gem. **§ 35 S. 2 2. Fall VwVfG**.
     Soweit gesetzlich nicht eine ausdrückliche Widmung vorgesehen ist, kann sie auch konkludent erfolgen.
   - **Indienststellung**
     = **tatsächliche, offizielle Nutzung** der Sache.

   Die Indienststellung ist ein **Realakt**. **Solange** sie **nicht erfolgt** ist, ist eine bereits erfolgte **Widmung schwebend unwirksam**.

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

Arten der öffentlichen Sachen

Welche Arten der öffentlichen Sachen gibt es? Erläutere sie.

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

Es gibt **4 Arten:**

- Öff. Sachen im **Gemeingebrauch**
  = öffentliche Sache steht **jedermann ohne besondere Zulassung zur Verfügung**, z.B. öffentliche Straßen, Gewässer in ihrer Eigenschaft als Wasserwege.
- Öff. Sachen im **Anstaltsgebrauch**
  = die **Nutzung** der öff. Sache **bedarf** einer **behördlichen Erlaubnis**, z.B. Zugang zum Theater oder Museum.
  Die Zulassung kann konkludent erfolgen, z.B. durch automatischen Einlass in das Schwimmbad nach Zahlung des Eintrittsentgelts.
- Öff. Sachen im **Sondergebrauch**
  = die öff. Sache steht **i.d.R. nicht jedermann**, sondern **nur demjenigen zur Verfügung**, der eine **besondere Erlaubnis besitzt**, z.B. Nutzung eines Gewässers zu wasserwirtschaftlichen Zwecken (Entnehmen und Ableiten von Wasser).
- Öff. Sachen im **Verwaltungsgebrauch**
  = die öff. Sache **wird von** der **Verwaltung** zur **Erfüllung ihrer Aufgaben genutzt**, z.B. Dienstwagen des BM, Büro im Rathaus.
  Grds. kein Nutzungsrecht des Bürgers, es sei denn, die Nutzung wird ihm gestattet, z.B. Zutritt zum Bürgeramt im Rathaus.

Raum für eigene Anmerkungen:

Jura Intensiv

JURA INTENSIV

Sichere Kenntnisse des Kommunalrechts, Polizeirechts und des Baurechts sind zwingende Voraussetzung für ein erfolgreiches Examen. Mit den **JURA INTENSIV** Karteikarten vermitteln wir Ihnen genau dieses Wissen. Der Karteikartensatz behandelt die Kernmaterien des Kommunalrechts (insbesondere den Zugang zu öff. Einrichtungen). Im Polizeirecht können mit den Karteikarten die examensrelevanten Definitionen und Prüfungsaufbauten sowie das Verwaltungsvollstreckungsrecht trainiert werden. Schwerpunkte des Baurechts sind die immer wieder geprüften Probleme rund um die Baugenehmigung und der Drittschutz. Im Straßenrecht erläutern die Karteikarten die prüfungsrelevante Abgrenzung des Gemeingebrauchs von der Sondernutzung.

GTIN 4260640730033
4 260640 730033
17,90 €

1. Auflage, April 2019